

Auszug aus der  
**Pfarrchronik Christus König**  
zu Langenfeld

Niedergeschrieben von Pfarrer Klaus Jakobs  
Zusammengefasst von Hans Schmitt

Hinweis : Wenn im nachfolgendem von Langenfeld gesprochen wird, so ist nicht das Gesamtgebiet der heutigen Stadt gemeint. Diese Bezeichnung bezieht sich nur auf den Gemeindeteil der ehemaligen Großgemeinde Richrath-Reusrath. Die Abgrenzung Langenfeld war etwas größer als die heutige Pfarrei Christus König.

Diese Kurzfassung ist im Wesentlichen auf die Entstehung der Pfarrgemeinde Christus König und dem Bau der Pfarrzentrums beschränkt.

Der Pfarrbezirk Christus König gehörte früher zu folgenden Pfarren:

|            |             |
|------------|-------------|
| Monheim    | St. Gereon  |
| Berghausen | St. Paulus  |
| Immigrath  | St. Josef   |
| Reusrath   | St. Barbara |

## **Cum Deo !**

- 28.12.1906 Anton Hubert Rohde wird als Pfarrer in St. Josef (Immigrath) eingeführt  
Er war schon bald der Ansicht, dass als erstes eine Kirche in Langenfeld zu bauen sei.
- 20er Jahre Der Gutsbesitzer auf dem Katzberg stiftet der Gemeinde St. Gereon in Monheim ein Grundstück an der Bahnlinie zum Bau einer Ferialkirche und ein bestehendes Wohnhaus zur Nutzung als Pfarrhaus. Infolge der Verarmung des Gutsherren erlischt die Stiftung. Das Vermögen eines Kirchenbauvereins geht durch die Währungsreform 1948 verloren.
- 30er Jahre Das Gebiet um den Bahnhof Langenfeld und der Ortsteil Katzberg, das bisher zur Gemeinde Monheim gehörte, wird der Großgemeinde Richrath-Reusrath Amt Langenfeld zugeordnet. Jedoch pfarrlich verblieb es bei St. Gereon in Monheim.
- Mitte 50er Jahre Beginn einer regen Bautätigkeit in Langenfeld, die mit wachsender Bevölkerungszahl verbunden ist. Insbesondere die Fa. Becker & Bernards (Weberei) erweiterte nicht nur ihr Betriebsanlagen, sondern förderte auch den Wohnungsbau.

- 1953 Der Dechant Peter Miebach, Pfarrer in Reusrath, regte den Kauf eines Grundstücks zum Bau einer Kirche in Langenfeld an. Der Pfarrer Reiner Paar von St. Josef in Immigrath griff diese Anregung auf.
- 12.05.1953 Erwerb von 4,4 Morgen Weideland (11.172 m<sup>2</sup>) östlich der Bahnlinie an der Friedensstraße. Dies ist der heutige Grundbesitz der Pfarrei Christus König. Die Kaufsumme betrug 33.516 DM; mithin ein Quadratmeterpreis von 3,00 DM.  
Das Grundstück lag auf dem Kirchengebiet von St. Gereon (Monheim). Da es aber seit etwa 20 Jahre zum Schulgebiet von Langenfeld gehörte, erfolgte die seelsorgerische Betreuung von St. Josef in Immigrath aus.  
Der Landwirt Korfmacher von der Düsseldorfer Straße, ein Mitglied des Kirchenvorstandes der Pfarre St. Josef, nahm das Land in Pacht und nutzte es landwirtschaftlich.
- noch 1953 Der Dompropst zu Köln legte nun die Grenze einer neu zu gründenden Pfarrei fest. Pfarrer Rainer Paar, St. Josef (Immigrath) schlägt im Dreiklang zu St. Josef (Immigrath) und Maria-Himmelfahrt (Hardt) die Benennung Christus-König vor. Der Kirchenvorstand ist damit einverstanden Seine Eminenz Josef Kardinal Frings stimmt diesem zu.  
  
Der Bau einer neuen Kirche musste jedoch vorerst zurückgestellt werden, weil von St Josef in der Hardt eine Filialkirche gebaut wurde und hierdurch alle finanziellen Kräfte angespannt waren. Nach der Fertigstellung von Maria-Himmelfahrt in der Hardt sollten alle Kräfte für den Bau für Christus König eingesetzt werden.
- 22.10.1959 Seine Eminenz Josef Kardinal Frings errichtete die neue Kirchengemeinde (Rektoratspfarre) Christus König.
- 09.02.1960 Er erfolgte die Anerkennung der Kirchengemeinde Christus König für den staatlichen Bereich durch den Regierungspräsidenten zu Düsseldorf.
- 03.03.1960 Veröffentlichung der Errichtungsurkunde im kirchlichen Anzeiger. Damit ist die Pfarrgemeinde Christus König rechtskräftig gegründet. Folgende Seelen werden an die neue Kirchengemeinde übergeben:
- |                              |                    |
|------------------------------|--------------------|
| von St. Josef in Immigrath   | 473 Seelen         |
| von St. Barbara in Reusrath  | 510 "              |
| von St. Gereon in Monheim    | 195 "              |
| von St. Paulis in Berghausen | <u>41</u> "        |
| Insgesamt                    | <u>1219 Seelen</u> |
- Da die neue Kirchengemeinde weder eine Kirche noch sonstige Gebäude besaß, wurde seelsorgliche Betreuung der Muttergemeinde (St. Josef in Immigrath) bis auf weiteres übertragen.
- 11.03.1960 Klaus Jakobs wird als Rektoratspfarrer für Christus König ernannt. Von 1950 bis zu diesem Zeitpunkt war er Kaplan an St. Josef in Immigrath.

- 25.03.1960 Erstes Gespräch zwecks Planung und Bau einer Kirche.  
Es sollte ein Architektenwettbewerb für eine Gesamtplanung für Kirche, Pfarrhaus, Küsterei, Jugendheim und Kindergarten erfolgen.  
Damit die Kirchengemeinde juristisch Handlungsfähig wurde, war dringend erforderlich, einen Kirchenvorstand zu wählen.
- 19.06.1960 Wahl des 1. Kirchenvorstandes für Christus König.
- 07.07.1960 1. Sitzung des Kirchenvorstandes in der Kaplanei von St. Josef in Immigrath.  
Der Kirchenvorstand beschließt unter anderem den Architekten Bernhard Rotterdam mit dem Vorentwurf des Kirchenzentrums zu beauftragen.
- 24.11.1960 Grundbucheintragung des Übergangs der Kirchenlandparzelle am Langenfelder Bahnhof von St. Josef auf Christus König.
- 02.02.1961 Der Architekt Bernhard Rotterdam stellt 2 Entwürfe, in Modellform, für das neue Kirchenzentrum vor. Der 1. Entwurf, in streng geschlossener Bauweise, wurde zur Ausführung ausgewählt.  
Die Kirche erhält ein kronenförmiges Dach und der Turm steht, als markanter Punkt, von der Kirche getrennt. Durch einen umschlossenen Innenhof wird das eingeschossige Pfarrhaus mit der Kirche auf der Ostseite verbunden, während an der Westseite der Innenhof von einem Jugendheim und dem Kindergarten abgeschlossen wird.
- 17.03.1961 Der Architekt Bernhard Rotterdam übergibt die ausgearbeiteten Pläne mit dem Kostenvoranschlag:
- |                  |                     |
|------------------|---------------------|
| Kirche           | 561.000 DM          |
| Atrium           | 32.000 DM           |
| Turm             | 90.000 DM           |
| Pfarrhaus        | 105.000 DM          |
| Jugendheim       | 188.000 DM          |
| Inneneinrichtung | 19.000 DM           |
| Küsterwohnung    | 64.500 DM           |
| Kindergarten     | 129.000 DM          |
| Inneneinrichtung | 20.000 DM           |
| Vorplatz         | 42.000 DM           |
| Insgesamt        | <u>1.250.500 DM</u> |
- 29.10.1961 Der Kirchenvorstand beschließt die Rohbauarbeiten für das gesamte Pfarrzentrum an die Firma Wilhelm Held in Langenfeld zu vergeben.
- 03.12.1961 Am 1. Adventssonntag findet der 1. Spatenstich für die Kirche Christus König statt.  
(Zuvor gab es wieder einen Streit zwischen den Pfarrern von St. Josef und Christus König. Man hätte so gerne den 1. Spatenstich am Christkönigsfest (1. September) vorgenommen. Aber der Pfarrer von St. Josef, den man letztlich nicht unbeachtet lassen wollte, befand sich an diesem Tag in Bad Wörishofen zu Kur. Das Angebot ihn mit einem Auto dort abzuholen und auch zurück zu bringen lehnte dieser ab. Der Kirchenvorstand von Christus König gab des lieben Friedens will nach.)

Trübes aber trockenes Wetter herrschte, als am Nachmittag des 1. Adventsontags um 15 Uhr die Feier begann. Nach anderthalb Jahren des Planes und Verhandeln war, Gott sei gedankt, der Anfang zur Ausführung erreicht. Den 1. Spatenstich erfolgte durch den Dechanten. Dann vollbrachte Pfarrer Jakobs den 2. Spatenstich und den 3. Spatenstich vollzog Pfarrer Paar der Muttergemeinde.

- Ende 1961 Es war eine gute Beteiligung an den Spenden für den Kirchenbau zu verzeichnen.
- 01.01.1962 Gründung eines Kirchenbauvereins für Christus König.  
Die Muttergemeinde übergibt als Grundstock einen Betrag von 11.454 DM.  
(Anmerkung: Zuvor war ein Streit wegen des Geldes zwischen St. Josef und Christus König entbrannt)
- Anfang 1962 Ausschreibung der Gewerke des Innenausbaus für Kirche und Pfarrhaus.
- Mai/Juni 1962 Vergabe der Gewerke des Innenausbaus.
- 15.07.1962 Feierliche Grundsteinlegung durch Direktor Msgr. Josef Kowalski vom Generalvikariat in Köln. Josef Taflinski aus der Talstraße in Langenfeld fertigt eine schöne Urkunde auf echtem Pergament an.  
Zu diesem Zeitpunkt umfaßt die Pfarrgemeinde 1.440 Seelen; hierin eingeschlossen sind 67 spanische und italienische Gastarbeiter.  
Am Tage vorher und auch noch am Morgen des Tages hat es ordentlich geregnet. Der Kirchplatz bildete einen einzigen See. Zur eigentlichen Feier am Nachmittag um 15 Uhr scheint die Sonne aus blauem Himmel. Eifrige Hände hatten mit Brettern Hilfsstege gebaut.
- 09.09.1962 Wahl des Kirchenvorstandes.
- 18.09.1962 Ein Gutachten des Glockenfachmanns, Musikdirektor Schanben, über die Abstimmung des Geläuts wird vorgelegt. Die darauf erfolgende Abstimmung zwischen Statiker, Schwingungsfachläuten und Prüfstatiker zogen sich bis März 1963 hin.
- 28.09.1962 Die Baugenehmigungen für Kindergarten und Küsterwohnung liegen vor. Es kann nun zügig mit den Bauarbeiten zu diesen Objekten begonnen werden.
- 23.10.1962 Besprechung über die Künstlerische Gestaltung der Kirchenfenster und des Altars.
- 08.11.1962 Richtfest der Kirche.
- Januar 1963 Das Jahr beginnt mit tiefen Schnee und starken Frost. Schon Anfang Dezember 1962 waren die Bauarbeiten zum Erlegen gekommen. Die Temperaturen im Januar sinken nachts unter minus 20°.
- 24.03.1963 Silberjubiläum von Pfarrer Jakobs.
- 24.03.1963 Besichtigungsfahrt des Kirchenvorstandes zwecks Kirchenbänke.  
Zwei Musterbänke, in Holz und in Metall wurden von Langenfelder Handwerker erstellt. Der Kirchenvorstand entschied sich für letztere nach langer Überlegung mit knapper Mehrheit.

- 01.04.1963 Einzug von Pfarrer Jakobs in das neue Pfarrhaus.  
Wenige Tage zuvor war in das Pfarrhaus eingebrochen worden. Lampen und sonstige Kleinigkeiten der Voreinrichtung wurden entwendet. Da alle übrigen Bauten des Pfarrzentrums noch nicht fertig gestellt waren, verblieb die seelsorgerische Betreuung in St. Josef (Immigrath). Auch Pfarrer Jakobs hatte nun täglich einen Weg von über 2 km zu seiner Wirkungsstätte in Immigrath zurückzulegen.  
Zwei Probleme zeigten sich im neuen Pfarrhaus. Zum einen war die Küche zu klein geraten. Diese wurde später durch Umbauten behoben. Dann war da das Problem für die Unterbringung von Pfarrers Motorrad. Der Außenzugang zum Keller war nicht geeignet, dort ein Motorrad herunter zu bringen. Der Kirchenvorstand beschloss eine Garage zu bauen. Die Erzbischöfliche Behörde lehnte dies ab. Mit Hilfe von Wohltätern (sprich: Spenden) konnte die Garage doch gebaut werden.
- 02.04.1963 Baubeginn des Kirchturms.
- 21.04.1963 Die Erstkommunionsfeier für die Kinder der Pfarre Christus König findet nochmals in St. Josef statt.
- 20.05.1963 Pfarrer Jakobs feiert in aller Stille seinen 50. Geburtstag.
- 27.06.1963 Kardinal Montini wird zum Papst gewählt (Paul VI).
- 26.10.1963 1. Beichte in der neuen Kirche.
- 27.10.1963 Christ Königsfest.  
Der Kirchenvorstand hatte beschlossen, die Konsekration der Kirche am Tage des Christ Königsfestes vornehmen zu lassen. Vom Erzbischof Köln wurde dann mitgeteilt, dass der Kardinal und die Weihbischöfe zu diesem Termin zum Konzil nach Rom seien. Es wurde empfohlen den Termin zu verschieben. Doch der Generalvikar hat ein Einsehen. Wenn die Kirche unbedingt in Benutzung genommen werden müsste, könne sie auch benediziert werden. Die Benediktion kann der Dechant vornehmen, während eine Konsekration nur durch einen Bischof erfolgen kann. Damit ist die Einsegnung der neuen Kirche zum Christ-Königsfest gesichert.  
Die Restarbeiten an der Kirche werden nun in größter Eile, in Tag- und Nachtschicht, vorangetrieben.  
(Herrliche Schilderung der großen Hektik der letzten Wochen und Tage vor der Benediktion; von der Suche nach einem Küster-Organisten bis zur Weinprobe etc. Auch die Feierlichkeiten bis hin zum Mittagessen im Hotel Stadt Langenfeld, das Gedeck zu 11,75 DM.)
- Nun begann der Alltag im Pfarrleben.
- November 1963 Frau Dr.med. Rohde, Mutter eines Theologiestudenten hatte sich ausbedungen, die Krippenfiguren zu stiften. Man entschied sich für die Künstlerin Lita Mertens aus Köln-Rath, die bereits viele Krippen gestaltet hat. Es werden eine Madonna mit hl. Josef und Jesuskind für 1.200 DM gekauft.

Silvester 1963 Das ereignisreiche Jahr schließt mit der Dankandacht an Gott, dem wir besonders viel in diesem Jahr zu danken haben, am Silvestertag mit der Dankandacht zum Jahresschluss um 19 Uhr.

### **Gott, dem Herrn alle Zeit, Dank !!**

14.02.1964 Die Reliquien werden von St Georg und St Ursula abgeholt.

16.02.1964 Die Konsekration der Kirche erfolgt durch Bischof Dr. Frotz.

10.05.1964 Einweihung des Kindergartens.

|              |  |
|--------------|--|
| Oktober 1965 | Die Endabrechnung aller Baumaßnahmen liegt vor |
|              | Pfarrhaus 162.641,97 DM                        |
|              | Kirche 848.704,16 DM                           |
|              | Jugendheim 193.524,87 DM                       |
|              | Turm 107.524,87 DM                             |
|              | Küsterwohnung 110.092,35 DM                    |
|              | Kindergarten 204.773,81 DM                     |
|              | Kindergärtnerinwohnung <u>29.187,79 DM</u>     |
|              | Insgesamt <u>1.661.169,53 DM</u>               |

Sommer 1967 Der Kirchenvorstand beschließt eigene Glocken zu beschaffen.  
Die von Hitorf ausgeliehene Glocke wird zurückgegeben.

30.11.1967 Glockenguss bei der Fa. Petit & Edelbrock in Gescher.

10.12.1967 Weihe der Glocken am 2. Adventsonntag.

24.12.1967 Am Heiligen Abend erklang erstmals das volle feierliche Geläut.

30.12.1967 Verabschiedung des Pfarrers Reiner Paar von der Mutterkirche St. Josef in Immigrath.

07.03.1968 Der Kirchenvorstand beschließt, das an die Bundesbahn anschließende Gelände in Erbpacht für Wohnungsbauten zu vergeben.

1969 Kauf des bronzenen Altarkreuzes und der dazugehörigen Kerzenständer

1972 Anfertigung des Tabernakels und Anschaffung einer eigenen elektrischen Orgel (Fa. Ahlborn)

1977 Einbau der Holzverkleidung der Seitenwände und der Orgeltribüne

1983 Errichtung der fehlenden Turmkrone